



Leben mit der Corona-Pandemie – bis zum Monatsende läuft noch die Ausstellung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in der Sparkasse an der Alten Poststraße in Eisenhüttenstadt. Foto: Gerrit Freitag

Schüler reflektieren Corona künstlerisch

Ausstellung Das Eisenhüttenstädter Gymnasium präsentiert in der Sparkasse einige Arbeiten zur Pandemie. Die knapp 50 Exponate sind noch bis Monatsende zu sehen. *Von Hagen Bernard*

Bis zum Monatsende läuft in der Sparkasse an der Alten Poststraße noch die Ausstellung „So erlebe ich die Coronazeit“. Zu sehen sind Zeichnungen, Plakate, Leporellen, Grafiken, einzelne gebastelte Objekte und sogar eine Schmiedearbeit von knapp 50 Fünft- bis Zehntklässlern des Albert-Schweitzer Gymnasiums Eisenhüttenstadt.

„Viele Kollegen haben hier schon geguckt. Es ist erstaunlich, wie viel Kreativität die Schüler haben. Die Ausstellung ist gut besucht. Es kommen Schulklassen, aber auch einzelne Kunden, die hier noch vorbeischaun“, sagt Vermögensberaterin Solvig Lehmann. Ihre Chefin, Geschäftsstellenleiterin Anja Grummt, hat die Ausstellung sogar noch um eine Woche verlängert. „Das Gymnasium war an mich herangetreten. Da hatte ich nicht lange überlegt. Wir stellen unsere Räume ja immer wieder kostenlos für Ausstellungen zur Verfügung. Das Thema Corona ist wichtig, damit haben alle auch privat zu tun. Hier sind häufig schon Jugendliche mit ihren Verwandten vorbeigekommen.“

Ursprünglich nur Hausaufgabe

Obwohl die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksmittel und auch die Originalität der Ausführung sich sehen lassen kann – sind diese Werke nicht für eine Ausstellung entstanden. Ursprünglich hatte Kunsterzieherin Ute Eger in ihren 15 Klassen corona-

bedingt die Phase des Distanzierens ab Mitte März mit einer anspruchsvollen Aufgabe überbrücken wollen. „Ich hatte den Schülern bei dem vorgegebenen Thema dabei alle Gestaltungsmöglichkeiten gelassen. Ursprünglich waren dafür dreieinhalb Wochen eingeplant. Doch dann ging es mit dem Fernunterricht weiter. Es wurden fünf Wochen.“

Was dann dabei herauskam, hat selbst die Kunsterzieherin überrascht. „Je jünger, desto unvoreingenommener geht man an eine Sache. Die Schüler haben einen authentischen Blick auf die Wirklichkeit.“ Natürlich habe nicht je-

„Die Schüler haben noch einen authentischen Blick für die Wirklichkeit.“

dem der 364 Schüler dieses Thema und vor allem die selbstständige Erarbeitung dieser Thematik gelegen. „Bereits unmittelbar nach der Aufgabenstellung, aber weit vor dem Abgabetermin kamen schon die ersten Ergebnisse. Ich war und bin überwältigt vom Ideenreichtum und vom handwerklichen Können. Das war nicht nur das brave Lösen einer Unterrichtsaufgabe, sondern der Wille, der Drang nach Gestaltung, das auszudrücken, was man fühlt, aber auch Kunst als Therapie zu

vereinnahmen. Die Fülle von Arbeiten wuchs und das wollte ich nicht so einfach in der Schublade verschwinden lassen. Für diese tollen Arbeiten habe ich Räume gesucht und mit der Sparkasse auch gefunden“, erklärt Ute Eger. Für später ist auch eine virtuelle Ausstellung auf der Homepage des Gymnasiums geplant.

Eigener Ausstellungsflyer

Dekoriert mit einem von einer Elftklässlerin gezeichneten Porträt eines Mädchens mit Mund- und Nasenschutz sind sogar Flyer im Ausstellungsraum. Auch ein Gästebuch im A4-Format liegt auf dem Tisch – doch lediglich ein mit durchweg positiven Eindrücken beschriebenes Blatt vermittelt den Eindruck, dass besonders in Zeiten von Corona lieber in digitaler Form kommuniziert wird.

Der erzwungene Abstand und die gesteigerte Individualität war auch auf vielen Ausstellungsstücken zu erkennen. Homeschooling, Homeoffice, Angst vor dem Virus, auf Abstand geregelte Zärtlichkeit und einsam betriebener Sport waren einige dieser Gedanken, die dargestellt wurden.

„Gern hätten wir noch mehr Arbeiten ausgestellt, doch die Räumlichkeiten sind endlich. Insgesamt war es für mich eine sehr schöne Erfahrung. Die Ergebnisse belegen die vielen Talente an unserer Schule“, lautet das Fazit von Kunsterzieherin Ute Eger. Die Fachkonferenz Kunst hatte zuvor bereits 20 ausgewählte Arbeiten besonders gewürdigt.